

DF4SA operating CT3EE in CQ WPX CW Contest 2003

Trotz der miesen 10m Bedingungen endet diese Geschichte mit einem happy end...

Claimed score ist 9.5 Mio, sollte für einem neuen Weltrekord reichen!

(Der alte single op, all band, low power Rekord liegt bei 7.8 Mio).

Das ist natürlich nur das Ende der Geschichte, der Weg dorthin war wie immer recht steinig.

Einchecken am Flughafen, Donnerstag 2 Tage vor dem Kontest, um 02:30 mitten in der Nacht, gähn.

Das Bodenpersonal der Hapag Lloyd erweist sich leider als ziemlich unkooperativ. Erstens muss ich einige Werkzeuge wegen akuter Terrorgefahr zurücklassen, zweitens ordentlich Übergepäck löhnen und drittens darf ich den somit hochbezahlten Koffer mit dem Equipment dann trotzdem nicht als Handgepäck mitnehmen sondern er wandert ins Fluggepäck. Mit dem Ergebnis, dass der Laptop bei der Ankunft in CT3 erstmal nicht mehr funktioniert, dann aber glücklicherweise doch, und jetzt nach der Rückkehr in DL leider völlig kaputt ist.

Ankunft Flughafen Funchal um 08:00 UTC.

Sollte ja eigentlich noch reichlich Zeit sein zum Aufbau. Zuerst aber noch einen Backup-Generator von CT3EE abholen, damit sich das Stromausfall-Desaster vom CQWW nicht wiederholt. Naja und ein bisschen Kaffee trinken, Wiedersehen mit den CT3 Jungs. Und Lebensmittel einkaufen. Und nochmal Kaffee trinken... Dann ist auch noch die Strasse gesperrt, Unfall, Stau, langsam steigt die Nervosität.

Ankunft am QTH schliesslich um 14:00 UTC.

Büsche und Blumen sind seit November ordentlich gewachsen, d.h. noch weniger Platz beim Aufbau der Antenne. Dazuhin ist es ordentlich heiss, ca. 30 Grad im Schatten. Bin ganz schön schlapp und muss dauernd trinken.

Die Antennenanlage ist fast wie gewohnt:

Spiderbeam für 20/15/10m auf einem 10m Alu Teleskopmast, als Rotor ein kleiner Fernsehrotor (Kenpro KR-250). Zum ersten Mal werde ich noch 40m hinzufügen: oben auf den spiderbeam wird eine 3m vertikale Angelrute gesteckt und von dort ein 40m Dipol zu den Enden der Fiberglasspreizer vom Spiderbeam verspannt. Strahlrichtung ist 90 Grad versetzt, wegen der Verkopplung 15m/40m. Dazu müssen zwei der Fiberglasspreizer (die „Boom“ Spreizer) auf je 8m ausgefahren werden, das reicht fast vollständig, um den Dipol aufzuspannen. Den allerletzten Meter Draht lasse einfach vom Ende runterbaumeln.

Insgesamt macht das dann 16m Spannweite in die eine Richtung, und 10m Spannweite in die andere Richtung. Viel Spass beim Navigieren zwischen den Bäumen, Büschen und Blumen...

So brauche ich dann doch bis ca. 20:00 UTC, bis die Antennenanlage steht, da ausserdem auch noch Wind aufgekommen ist und das Ausfahren des Teleskopmastes nicht ganz ohne Komplikationen abgeht..

SWR Check auf 20/15/10 ist OK aber auf 40m SWR 1:10 und dünne Signale.

Mist! Naja, heute bin ich viel zu müde um mich darüber noch aufzuregen, erstmal ordentlich schlafen, denn die Nacht vor dem Abflug war ja auch recht kurz.

Leider muss ich dann am nächsten Tag alles nochmal abbauen, denn an den 40m Speisepunkt komme nicht anders ran...

Es dauert ne Weile, bis ich rausfinde, dass ich doch tatsächlich eine kalte Lötstelle in den Anschluss des einen Dipolschenkels eingebaut hatte. Asche auf mein Haupt!!!

OK, bis 14:00 UTC ist die Antenne wieder oben und bis 15:00 ist die Station vollständig startklar.

Die Antenne funktioniert, die Signale sind gut, das QTH an der Steilküste tut sein übriges für eine optimale Abstrahlung...

Leider ist 10m fast vollständig zu. Ich hoffe auf eine Besserung für den Kontest, denn damit hatte ich nicht gerechnet. Dann hätte ich ja nur 3 Bänder als "Spielwiese", denn 80m und 160m habe ich aus Zeitgründen auch nicht aufgebaut. Ich dachte, mit 10m-40m genug beschäftigt zu sein, und Multiplikatoren zählen ja ohnehin nicht pro Band sondern nur einmal...

Den Kontest selbst fange ich auf 20m an, um dem Chaos auf 40m zu entgehen.

Nach knapp 2 Stunden wechsele dann auf 40m und bleibe dort bis zum Sonnenaufgang. Es läuft ganz gut, mit QSO-Raten um 100 QSO/h. Da ein QSO auf 40m doppelt zählt ist das immerhin genauso gut wie eine Rate von 200/h auf den high bands.

Dann erstmal 3h Pause, danach zurück auf 20m und ab 09:30 auf 15m. Dort bleibe ich eigentlich den ganzen Tag, mit gelegentlichen Ausflügen nach 20m und 10m, und einer längeren Pause als die Rate zu sehr nachlässt. 10m ist leider immer noch fast zu, mehr als 50 QSO sind nicht drin.

Um 21:00 steht der QSO-Zähler ungefähr auf 1800, mehr als die Hälfte davon auf 15m.

Ich ziehe wieder auf 20m um, bleibe dort bis kurz vor Mitternacht und beschliesse beim Zählerstand von 2088, das es Zeit für eine ordentliche Schlafpause ist.

Leider ist dies meine erste Allband Teilnahme im WPX und die Planung der Zwangspausen macht mich fast wahnsinnig. Eigentlich habe ich immer das Gefühl, irgendwas zu verpassen... Im Nachhinein finde ich

meine Pausenplanung ebenfalls falsch. Hätte ich gewusst, dass 10m wirklich fast den ganzen Kontest geschlossen bleibt, hätte ich tagsüber mehr Pausen machen sollen und nachts konsequent den doppelten Punktevorteil auf 40m nützen... Naja, so ist das eben.

Um 04:00 bin ich jedenfalls wieder auf den Beinen und grase nochmals ordentlich 40m ab, nach Sonnenaufgang gehts dann auf 20m, wo es kurzzeitig ein heftiges EU pileup hagelt, und ab 08:00 bin ich auch schon wieder auf 15m. Insgesamt sind die Raten allerdings spürbar niedriger als am ersten Tag, was ich durch häufigere Bandwechsel zu lindern versuche. 10m ist ein kleines bisschen besser als gestern, aber eigentlich immer noch unbrauchbar und ich verschwende viel zu viel Zeit dort, immer in der Hoffnung "da zu sein, wenns aufgeht"... Irgendwie wird es doch Zeit, dass ich endlich zum SO2R Operator werde, dann fallen diese Entscheidungen leichter. Bemerkenswert auch der Unterschied zu D4B, dessen EU pile-up ich ein paar Minuten zuhöre. Besser gesagt, ich höre nur ihn, denn obwohl er einen EU nach dem anderen macht, höre ich so gut wie keinen einzigen davon! Unglaublich was es für einen Unterschied macht, dass er knapp 2000km weiter südlich sitzt.

Gegen 13:00 überschreite ich die 7 Millionen Punkte Grenze, langsam kommt der alte low-power Rekord (7.8 Mio) in Sicht, aber er ist nicht alleine denn Murphy folgt ihm dicht auf den Fersen.

Draussen ist nämlich in der Nacht von Samstag auf Sonntag ein ganz schöner Sturm aufgekommen, wie das eben so ist an der Steilküste und Wetterseite einer Insel im Atlantik... Mittlerweile ist ein Ast von einem Baum heruntergebrochen und baumelt gefährlich nah neben der Antenne herum. Da ich auf 10m unbedingt (!?!!) LO7H als neuen Multiplikator arbeiten muss (!?!!), drehe ich die Antenne Richtung Südamerika und zack! - bleibt sie in dem Ast stecken und der Rotor dreht sich nicht mehr... Ich arbeite noch zwei weitere Stationen, bevor ich die Antenne wieder drehen will und das Malheur bemerke. Was tun? Südamerika ist nun wirklich die denkbar ungünstigste Richtung, in der die Antenne stecken kann...

Nun, in solchen Momenten, am Sonntagnachmittag und unter Schlafentzug empfiehlt sich meist schnelles Handeln ohne vorher auch nur eine Sekunde nachzudenken... Wegen des Sturms habe ich Angst, den Alu-Mast einzufahren, da er dabei umfallen könnte. Also greife ich mir den Mast am Fußpunkt und schüttle ihn heftig, in der Hoffnung, so Ast und Antenne wieder zu trennen. Der Mast ist wunderbar elastisch und macht prima mit, verbiegt sich wie eine Schlange in alle Richtungen, aber die Antenne kommt nicht frei. Da hilft nur noch stärkeres Schütteln und endlich - bricht der Rotor durch, die Antenne fällt herunter, nur noch gehalten vom Koaxkabel bleibt sie schliesslich auf halber Höhe hängen, Strahlrichtung senkrecht nach oben...

OH NEIN!!!

Da bin ich nun, der Weltrekord zum Greifen nah, es fehlen nur noch ca 200 QSO, aber schlagartig ohne Antenne, so wird das nix!

5-10 Minuten Lamentieren und Selbst-Ohrfeigen seien mir erlaubt, danach kann ich mich zwingen, die restlichen 2h Zwangspause zur Schadensbegrenzung zu nutzen. Mast abbauen, Rotor rausschmeissen,

Antenne wieder auf den Mast. Glücklicherweise hat das oberste Mastsegment 35mm Durchmesser und das Antennenstandrohr 40mm Durchmesser, lässt sich also einfach aufstecken. Nur habe ich nichts zum Arretieren, d.h. die Antenne würde sich endlos im Wind drehen. Mir bleibt nichts anderes übrig, als dieses Problem mit dem letzten mir verbliebenen Klebeband zu "lösen"... Das anschließende Wiederausfahren des Mastes bei Sturm stellt in meiner bisherigen One-Man-Expedition-Karriere ein echtes Meisterstück dar. Zentimeter für Zentimeter fahre ich den Mast hoch, um dazwischen jedesmal durchs Gebüsch zu rennen und alle 4 Abspannungen wieder ein paar Zentimeter zu lockern. Als die Antenne in 7m Höhe ist beschliesse ich, dass das jetzt ausreicht, denn der Wind nimmt mit jedem Meter Höhe spürbar zu und meine Masthalterung aus Klebeband soll ja wenigstens bis zum Kontestende durchhalten...

Unglaublicherweise haben die 2h Pause für die gesamte Aktion ausgereicht und mit neuem Mut stürze ich mich wieder ins Getümmel. Da sich die Antenne jetzt nur noch von Hand drehen lässt, beschränke ich die Schwenks natürlich auf ein Minimum. Ein bisschen ungeschickt ist das allerdings schon, da sowohl 15m als auch 20m gleichzeitig nach EU und USA offen sind, d.h. genau 90° versetzt...

Ein paarmal verliere ich natürlich meine Frequenz durch das Rausrennen in den Garten zum Antenne Drehen. Toll auch das Erlebnis abends auf 20m, Antenne nach USA, es bildet sich aber ein PileUp aus Japan. Ein bisschen lauter könnten die Signale aber doch sein, also rausgerannt, Antenne gedreht, Frequenz sogar behalten, aber die Japaner sind weg!.. 20 Minuten später drehe ich wieder zurück und die Japaner sind wieder da. Aha, so ist das, die kommen also auf einem skewed path, hätte mir das niemand vorher sagen können?

Aber was macht das schon noch aus, der Rekord ist längst eingeholt und jedes zusätzliche QSO verstärkt nur noch das Grinsen auf meinem Gesicht. Ab 21h bin ich nur noch auf 20m zu Gast, es läuft ganz gut und als angepeiltes Ziel zeichnen sich 9.5 Mio Punkte ab. Als die Rate dann doch fällt, grase ich die letzte halbe Stunde nochmal intensiv 40m ab. Die Rate zeigt dabei im S&P Modus immerhin noch knapp 70QSO/h, bei doppelter Punktzahl und einer Menge neuer Multiplikatoren so dass ich am Schluss locker über die 9.5 Mio Marke springe, glücklich die Kiste ausschalte und in einen tiefen Schlaf ver falle.

Auf dem Rückweg passierte mir dann leider noch ein Malheur, der Ersatzkanister für den (nicht benötigten) Generator fiel auf einer kurvenreichen Strecke um und irgendwie flossen einige Liter Benzin in den Kofferraum etc. Der Gestank im Auto war ganz fürchterlich und liess tagelang nicht nach. Ich hatte einen gewaltigen Bammel vor der Reaktion der Autovermietung, denn in diesem Zustand war die Karre eigentlich nicht mehr zu vermieten. Nachdem ich alle möglichen Reinigungsmittel ohne Erfolg ausprobiert hatte, kam die Rettung in Gestalt einer Flasche AJAX daher, die ich in die Teppichverkleidung einziehen liess. Auf wundersame Weise neutralisierten sich der heftige Chlor-gestank und der eklige Benzingestank und das Auto roch wieder wie neu. Ein Chemiker und unter uns möge mir das gerne mal erklären... :-)

Jetzt bleibt natürlich noch die Endauswertung abzuwarten und das dauert ja leider noch eine ganze Weile. Wenns mit dem Rekord klappt wäre das der zweite Rekord seit ich 2000 angefangen habe, mit dem Spiderbeam auf Reisen zu gehen.

Vielen Dank an alle die geholfen habe, diese Aktion möglich zu machen!!!
...und natürlich an alle die reingerufen haben!

73 & CUAGN

Con DF4SA (CT3EE)

----- Roh-Ergebnis WPX CW 2003 -----

Call: CT3EE
Category: Single Operator Low Power
Band: All Band
Mode: CW
Country: Madeira Is.

BAND	QSO	QSO PTS	PTS/Q	PREFIXES
160	0	0	0.0	0
80	0	0	0.0	0
40	512	3050	6.0	225
20	1090	3264	3.0	285
15	1511	4529	3.0	284
10	234	686	2.9	35

Totals	3347	11529	3.4	829 = 9,557,541

Equipment Description:

TRX: ICOM IC-735

ANT: 10m aluminum telescopic pole and a TV Rotator (Kenpro KR-250)
carrying a spiderbeam on 20/15/10m plus a 40m rotary dipole atop

LOG: Toshiba T2130 running CT software